

Myriams Manga-Manie

Mangas sind japanische Comics und kommen – wenig überraschend – aus Japan. Aber nicht nur. Sie kommen auch aus einem gemütlichen Haus im Süden des Stadtwalds. Dort betreibt Myriam Engelbrecht ihren eigenen Manga-Verlag – mit Homosexualität als Hauptthema. Und mit immer mehr Erfolg.

VON FLORIAN GÖTTLER

Dachau – Ein schmaler Weg führt von Süden hinein in den Dachauer Stadtwald, macht eine Kurve nach Osten und endet schließlich vor einem gemütlichen, schön verzierten Häuschen. Wer es sieht, denkt vielleicht an Hänsel und Gretel. Knusper, Knusper, Knäuschen, wer knuspert an meinem Häuschen? Von wegen. Weit gefehlt. In dem Häuschen wohnt keine alte Hexe, sondern die junge Myriam Engelbrecht (25). Und das Häuschen hat rein gar nichts mit Märchen zu tun, sondern mit Mangas. Es ist der Firmensitz des Fireangels Verlags, mit dem die Dachauerin Großverlagen wie dem Harry-Potter-Vertrieber Carlsen trotzt.

Mangas, das sind Comics aus Japan. Dragonball dürfte außerhalb Nippons der wohl bekannteste Manga sein. Ebendieser Dragonball steht auch am Beginn von Myriam Engelbrechts Manga-Manie: Im Jahr 1999 verbrachte die Dachauerin ihre Sommerferien in Portland, im US-Bundesstaat Oregon. Klingt aufregend, war es aber nicht. „Meine Gastfamilie hat in einem der typischen Außenbezirke gewohnt. Bis zum nächsten Bus waren es 20 Minuten“, erinnert sich Engelbrecht.

Gefangen in der US-amerikanischen Vorstadtlangeweile „hatte ich den ganzen Tag nichts anderes zu tun als fernzusehen“, erzählt Myriam Engelbrecht. Und so stieß sie auf Dragonball, das damals als Serie im US-Fernsehen lief. Was sie da sah, fand die Schülerin „vom ersten Augenblick an total cool“. Wieder zu Hause in Deutschland schaute sich Myriam

Engelbrecht einige Manga-Hefte an und war vollauf begeistert: „Ab dem Zeitpunkt war ich infiziert.“

Jahre später wurde aus dem Fan Myriam Engelbrecht die Verlegerin Myriam Engelbrecht. Sie hatte in der zahlenmäßig relativ überschaubaren Manga-Fangemeinde auch deutsche Manga-Zeichner kennengelernt. Diese hatten Mitte der Nullerjahre das Problem, dass die hiesigen Verlage nur auf japanische Mangas setzten und deutschen Zeichnern die kalte Schulter zeigten. Da dachte sich die Dachauerin: „Wenn es die großen Verlage nicht machen, dann mache ich das eben selber.“ Gesagt, getan. Ende 2004 gründete die junge Frau ihren eigenen Verlag: Fireangels.

Dabei handelt es sich gewissermaßen um einen doppelten Spartenverlag. Fireangels hat sich in der Sparte Mangas nämlich noch einmal spezialisiert – und zwar auf die Bereiche „Boyslove“ und „Girlslove“. Frei übersetzt: Mangas mit homosexuellem Inhalt.

15 Mangas hat Myriam Engelbrecht mittlerweile auf den Markt gebracht, die meisten davon in der Sparte Boyslove. Denn die sind bei den Lesern viel beliebter. Wobei



Mitarbeiter und Maskottchen umringen Myriam Engelbrecht (mit blauem Halstuch) – die Verlegerin des Dachauer Manga-Verlags Fireangels hat die YaYuCo-Messe im Jugendgästehaus organisiert. Ihr Team half ihr dabei. FOTOS (2): WEGE



es richtiger heißen müsste: Sie sind bei den Leserinnen viel beliebter. „90 Prozent der Boyslove-Fans sind Frauen“, weiß die Verlegerin. Das hat laut Expertin Engelbrecht mehrere Gründe. Erstens: „Es geht in den Mangas zwar auch um Sex, aber die Gefühlswelt steht im Vordergrund.“ Zweitens: „Die Leserinnen können die Geschichten einfach beobachten, ganz ohne Konkurrenzdenken.“ Weil ja in den gezeigten Beziehungen keine Frau mitspielt. Und außerdem: „Die Leserinnen fühlen sich von den Figuren nicht bedroht, weil die ja schwul sind.“

Die von Myriam Engelbrecht verlegten Mangas erscheinen meist in einer Auflage von 1000 oder 2000 Exemplaren. Gekauft werden sie überwiegend von jungen Frauen ab 16 Jahren. „Aber ich habe schon Mangas an Leute verkauft, die älter als meine Mutter waren“, lacht die Verlegerin.

Mit den niedrigen Auflagenzahlen und einem Durchschnittspreis von etwa sieben Euro pro Manga ist Myriam Engelbrechts Verlag freilich noch alles andere als eine Goldgrube. „Ich würde gerne reich werden, aber im Moment geht es erst mal darum, dass die Zeichner ihr Geld

kriegen“, beschreibt Engelbrecht ihre momentane finanzielle Situation.

Aber die junge Unternehmerin ist optimistisch: „Es ist Licht am Ende des Tunnels. Die Verkaufszahlen steigen.“ Und der Bekanntheitsgrad: Bei der Dachauerin melden sich Zeichner aus aller Welt, um ihre Bücher bei Fireangels veröffentlichen zu können. Engelbrecht: „Ich bekam schon eine Bewerbung aus Argentinien. Und eine Autorin aus Indonesien und eine Zeichnerin aus New York haben sich bei mir gemeldet. Sie wollten von mir verlegt werden. Da fühlt man sich schon toll.“ Die indonesisch-amerikanisch-dachauerische Ko-Produktion wurde prompt auch zum bisher erfolgreichsten Manga des Fireangels-Verlags. „Der hat eingeschlagen wie eine Bombe“, freut sich die Dachauerin, deren Unternehmen vor kurzem zu Deutschlands drittbekanntesten Verlag für Boyslove-Mangas gewählt wurde.

Ähnlich erfolgreich ist Myriam Engelbrecht auch mit ihrer YaYuCo. Das ist die deutschlandweit einzige Convention (Messe und Fantreffen; Anm. d. Red.) im Bereich Boyslove und Girlslove. Die insgesamt dritte YaYuCo fand jüngst im Jugendgästehaus statt. Mehr als 200 Fans reisten nach Dachau. Aus ganz Deutschland. Aber man hätte meinen können, sie kämen von viel weiter weg, aus einer ganz anderen Welt. Denn die große Leidenschaft der Fans ist es, sich wie eine Manga-Figur zu verkleiden. Zum Beispiel als Vampir oder Pirat, als hasenartiges Wesen, als Teufel oder Schwertkämpfer.

Der Phantasie in Myriam Engelbrechts Manga-Welt sind keine Grenzen gesetzt. Warum also sollte es verwundern, wenn es irgendwann einmal heißt: Deutschlands erfolgreichster Manga-Verlag hatte seinen Ursprung in einem Häuschen im Dachauer Stadtwald. Dann hätte es doch etwas mit einem Märchen zu tun, das Häuschen. Mit Myriam Engelbrechts ganz persönlicher Erfolgsgeschichte.



merkur-online.de

Hier gibt es noch weitere Fotos von der YaYuCo.